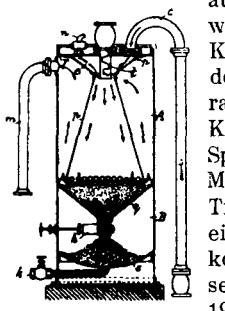
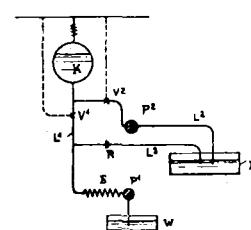


misch von Rohwasser und Zusatzchemikalien zu Prüfungs- zwecken ein kleiner Teil abgezweigt und der Ausreagierung und Abklärung überlassen, der noch nicht ausreagierte Hauptteil des Gemisches aber mit Kesselwasser vermischt wird. — 2. dad. gek., daß die Abzweigung des Wasserteiles zu Prüfungs- zwecken erst nach vollendeter Reaktion, jedoch vor der Ab- klärung des Gemisches erfolgt. — 3. Vorrichtung zur Aus- führung des Verfahrens, dad. gek., daß in dem Reaktions- behälter für das Gemisch aus Rohwasser Zusatzchemikalien und Kesselwasser ein senkrechtes Rohr angeordnet ist, indem das abgezweigte Gemisch von Rohwasser und Zusatzchemikalien in die Höhe steigt, und daß oben eine Prüfungsleitung ange- schllossen ist. — Die Erfindung bezweckt, den nur für die Reaktion zwischen Rohwasser und Chemikalien bestimmten Raum zu ersparen und auf diese Weise die Apparatur zu vereinfachen, also auch zu verbilligen. Zeichn. (D. R. P. 407 342, Kl. 13 b, Zus. z. D. R. P. 403 380, vom 11. 1. 1924, längste Dauer: 28. 8. 1940, ausg. 29. 12. 1924, vgl. Chem. Zentr. 1925 II 334, vgl. vorst. Ref.) dn.

Wilhelm Jakob Nuss, Köln. Vorrichtung zur gemeinschaftlichen Reinigung von Speisewasser und Kesselwasser, bestehend aus einem über dem höchsten Kesselwasserstand aufgestellten Reinigungs- und Klärbehälter, dad. gek., daß durch einen doppeltrichterförmigen Einbau (p) ein Saugraum (e) geschaffen ist, in welchen ein Kesselwassersteigrohr (c) mündet und eine Speisewasserstreudüse (t) mit erweiterter Mündung bis unterhalb der Verengung des Trichters hineinragt, um das Speisewasser in einem breiten Strahl auf das Kesselwasser kondensierend und saugend wirken zu lassen. (D. R. P. 414 972, Kl. 13 b, vom 6. 5. 1924, ausg. 18. 6. 1925.) dn.



Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., Nürnberg. Dampfkesselspeiseanlage, bei welcher in Zeiten hoher Kesselbelastung das durch die Speisepumpe geförderte vorgewärmte Speisewasser teilweise oder ganz in einem Behälter gesammelt wird, dem es in Zeiten geringer Kesselbelastung zur Aufladung des Kessels durch eine zweite Pumpe entnommen wird, dad. gek., daß die Speisepumpe (P_1), der Vorwärmer (E), der Warmwasserbehälter (B) und die zweite Pumpe (P_2) unmittelbar so hintereinandergeschaltet sind, daß das vorgewärmte Speisewasser ausschließlich in den Warmwasserbehälter (B) gelangt und die Wasserzufuhr zum Kessel ausschließlich durch die zweite Pumpe (P_2) über ein Regelventil (V_3) erfolgt, welches vom Dampfdruck in an sich bekannter Weise so gesteuert wird, daß es sich bei mittlerem Normaldruck in Mittelstellung befindet, bei sinkendem Druck schließt und bei steigendem Druck weiter öffnet. — Durch die Anlage wird die Zuführung der vom Kessel jeweils benötigten Wassermengen und die Aufspeicherung vorgewärmten Wassers in einfacherer und wirtschaftlicherer Weise durchgeführt. (D. R. P. 415 270, Kl. 13 b, vom 3. 5. 1924, ausg. 17. 6. 1925.) dn.



Atlas-Werke Akt.-Ges., Bremen. Einrichtung zur Selbst- entlüftung von Speisewasser u. dgl. unter Luftpumpe und ohne Erwärmung, 1. dad. gek., daß das zu entlüftende Wasser zugleich Aufschlagwasser für die Wasserstrahlluftpumpe ist, welche die Luftpumpe herstellt. — 2. dad. gek., daß durch einen an sich bekannten Schwimmer od. dgl. im Entlüftungs- oder Speisewasserbehälter einerseits ein Ventil bewegt wird, das den Zulauf des Rohwassers zur Wasserstrahlluftpumpe der Schwimmerbewegung entsprechend verändert, und anderseits ein Wechselventil verstellt wird, das bei Verringerung des Wasserbedarfs die überschüssige Wassermenge der Wasserstrahlluftpumpe zuführt, so daß diese stets mit der nötigen Aufschlagwassermenge versorgt wird. — Durch die Benutzung des schon entlüfteten Wassers zum Betrieb der Strahlpumpe gelingt es, das Wasser auch in Kälte zu entlüften. Zeichn. (D. R. P. 416 499, Kl. 13 b, vom 11. 5. 1924, ausg. 21. 7. 1925.) dn.

Atlas-Werke Akt.-Ges., Bremen. Einrichtung zur Selbst- entlüftung von Speisewasser u. dgl. unter Luftpumpe und ohne Erwärmung, 1. dad. gek., daß das zu entlüftende Wasser zugleich Aufschlagwasser für die Wasserstrahlluftpumpe ist, welche die Luftpumpe herstellt. — 2. dad. gek., daß durch einen an sich bekannten Schwimmer od. dgl. im Entlüftungs- oder Speisewasserbehälter einerseits ein Ventil bewegt wird, das den Zulauf des Rohwassers zur Wasserstrahlluftpumpe der Schwimmerbewegung entsprechend verändert, und anderseits ein Wechselventil verstellt wird, das bei Verringerung des Wasserbedarfs die überschüssige Wassermenge der Wasserstrahlluftpumpe zuführt, so daß diese stets mit der nötigen Aufschlagwassermenge versorgt wird. — Durch die Benutzung des schon entlüfteten Wassers zum Betrieb der Strahlpumpe gelingt es, das Wasser auch in Kälte zu entlüften. Zeichn. (D. R. P. 416 499, Kl. 13 b, vom 11. 5. 1924, ausg. 21. 7. 1925.) dn.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Deutsche Beleuchtungstechnische Gesellschaft e. V.

13. Jahresversammlung am 2. u. 3. Oktober in München.

Vorträge in dem Physikalischen Institut der Technischen Hochschule, Hörsaal 149: Dipl.-Ing. P. Heyck: „Beleuchtungskunst“; Obering. W. Wissmann: „Der heutige Stand der elektrischen Straßenbeleuchtung“; Obering. C. Zell: „Entwicklung der Münchener Straßenbeleuchtung“; Obering. R. Mylo: „Wiederaufbau der öffentlichen elektrischen Beleuchtung Berlins“; Dr. W. Bertelsmann: „Der heutige Stand der öffentlichen Gasbeleuchtung“. Aussprache. Zu der Versammlung sind auch Gäste willkommen. Besondere Teilnehmerkarten werden nicht ausgegeben.

Öffentliche Baukalktagung in Köln.

Die von dem Fachausschuß Baukalk des Vereins deutscher Kalkwerke E. V., Berlin, am 30. Sept. 10 Uhr vormittags im Parkhause auf dem Messeplatz in Köln-Deutz veranstaltete öffentliche Tagung bringt folgende Vorträge:

Prof. H. Burchartz (Staatliches Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem): „Der Baukalk und die Technik seiner Materialprüfung“. Prof. Dr.-Ing. E. Neumann (Technische Hochschule Braunschweig): „Alte und neue Mörteltechnik.“ Oberregierungsbaurat C. M. Mittelbach (Dresden): „Wohnungsbau der Nachkriegszeit“.

Neue Bücher.

Normen und Harmonien. Von Wilhelm Ostwald. Dritte Auflage mit 2 Abbildungen im Text. Leipzig 1925. Verlag Unesma G. m. b. H. Geh. M. 1

In der vorliegenden Broschüre gibt Ostwald in knapper, übersichtlicher und leichtverständlicher Form eine Darlegung der von ihm festgelegten Farbnormen und anschließend daran die Grundgesetze der Farbenharmonie sowie die Anwendungsbiete derselben.

Allen, die in das Wesen der Ostwaldschen Farbenlehre eindringen wollen, kann diese Schrift bestens empfohlen werden.

R. Fischer. [BB. 104.]

Schlüssel zur Farbenharmonie. D. R. G. M. nach Prof. W. Ostwald. Von W. Müller. Dresden 1925. Verlag C. C. Meinhold & Söhne.

Unter Verwendung von drei nebeneinander gelagerten Gleitbahnen, sowie einer Anzahl von Farbleitern, dient dieser Schlüssel zur Farbenharmonie dazu, einerseits verschiedene Farblänge des 24 teiligen Farbtonkreises einzustellen, anderseits Farbenharmonien zu veranschaulichen. Diesen Zwecken vermag diese einfache Apparatur gerecht zu werden und wird sicherlich für lehr- und künstlergewerbliche Zwecke, gute Dienste zu leisten vermögen.

Es ist nur zu wünschen, daß bei einer Neuauflage der Einstellung der einzelnen Farbtöne größere Sorgfalt gewidmet wird, da ein Vergleich mit dem Farbennormenatlas sehr wesentliche Abweichungen und Unstimmigkeiten ergibt. Auch wäre angezeigt, die Ausführungen etwas stabiler zu gestalten, als es gegenwärtig der Fall ist.

Fischer. [BB. 155.]

Die Farbenschule. Eine Anleitung zur praktischen Erlernung der wissenschaftlichen Farbenlehre. Von W. Ostwald. 4.—5. verbesserte Auflage, mit 1 Doppeltafel und 12 Figuren im Text. Leipzig 1924. Verlag Unesma G. m. b. H. Geb. M. 4,—

Dieses Buch, welches ebenso wie die Farbenfibel in erster Linie Lehrzwecken dient, und gewissermaßen als Ergänzung der Farbenfibel aufzufassen ist, liegt nunmehr in einer neuen Auflage vor, die gegenüber der vorhergehenden Auflage als wesentliche Änderung, nur die Einführung der neuen Bezeichnung der Farbtöne aufweist, eine Vereinfachung, die insbesondere für Unterrichtszwecke sicherlich gern begrüßt wird.

Was den Inhalt des Buches betrifft, so bringt es in vorbildlicher, kurzgefaßter und leichtverständlicher Form alles Wesent-